



Institut für Hygiene und Umwelt Jahresbericht 2005

Teil A - Allgemeiner Teil



Institut für Hygiene und Umwelt
Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit
Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen



Institut für Hygiene und Umwelt

Im Sommer des Jahres 1892 erkrankten rund 17.000 Menschen in Hamburg an der Cholera, 8.605 starben. Noch im gleichen Jahr wurde das Hygienische Institut gegründet. Es entwickelte sich zur zeitweilig größten Einrichtung dieser Art in Deutschland. Das Hygienische Institut, das 1995 umbenannt wurde in Hygiene Institut Hamburg und seit 2003 Institut für Hygiene und Umwelt heißt, ist heute ein modernes Dienstleistungsunternehmen der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz.

In den Bereichen Lebensmittelsicherheit und Zoonosen, Hygiene und Infektionsmedizin sowie Umweltuntersuchungen setzen sich rund 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich dafür ein, die Verbraucher vor mangelhaften Produkten zu schützen, die Gesundheit der Bevölkerung zu bewahren und den Zustand der Umwelt zu überwachen. Im Jahr 2005 wurden hierzu 839.000 Untersuchungen durchgeführt, Gutachten erstellt und Beratungsgespräche geführt.

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2005 verlief für das Institut für Hygiene und Umwelt ohne größere Umorganisationen und Einsparmaßnahmen, so dass man sich in den Bereichen und Abteilungen voll auf die fachliche Arbeit konzentrieren konnte. Dies hatte zur Folge, dass die rekordverdächtige Zahl von 839.000 Untersuchungen, Gutachten, Stellungnahmen, Beratungen, Impfleistungen sowie Maßnahmen zur Desinfektion und Schädlingsbekämpfung durchgeführt werden konnte. Das waren neun Prozent mehr als 2004. Dabei konnten alle Fachbereiche zulegen – vor allem aber boomte es im Lebensmittelbereich, denn insbesondere durch die wachsenden Importe konnten dort die Laboruntersuchungen um 25 Prozent gesteigert werden.

Neben der Quantität stimmte auch die Qualität. Das HU ist nunmehr in nahezu allen Laborbereichen akkreditiert, so dass der weltoffene und wachstumsorientierte Stadtstaat Hamburg mit dem HU über eine gut funktionierende und leistungsfähige amtliche Überwachungseinrichtung verfügt.

Trotz der gestiegenen Leistungszahlen konnte der Jahresabschluss im Wirtschaftsplan des HU ausgeglichen gestaltet werden. Die Einnahmeerwartung wurde um 65 TEUR übertroffen und die Ausgaben blieben mit 141 TEUR unter dem Ansatz. Insgesamt wies das Betriebsergebnis somit einen Überschuss von 206 TEUR aus.

Hinter der hohen Zahl von Untersuchungen und Stellungnahmen stecken nicht selten Ereignisse, die auch die Öffentlichkeit in den Jahren 2005 und 2006 beschäftigt haben. Berichte aus Niedersachsen über Nikotin in Hühnereiern, die Diagnostik von Tollwut-Erregern im Gehirn einer Organspenderin, der rätselhafte Tod hunderter Erdkröten in einem Tümpel im Altonaer Volkspark, die Untersuchungen von „Gammelfleisch“, das Näherrücken der aviären Influenza – auch Vogelgrippe oder Geflügelpest genannt, ein Zyanidunfall in der Elbe, die Untersuchungen von Badegewässern, ein Typhusausbruch oder auch die zunehmenden Feinstaubbelastungen – all diese Ereignisse lösten einen hohen Informationsbedarf aus und sind überwiegend auch mehr oder weniger ausführlich Bestandteil dieses Jahresberichts. Andererseits werden hier viele Themen aus dem Jahr 2005 aufgegriffen, die schon viele Jahre zur Routine eines amtlichen Untersuchungsinstituts gehören und in erster Linie für das Fachpersonal anderer (Kollegial-) Institute von Interesse sein dürften.

Das HU hat sich auch deshalb erneut dafür entschieden, diese Langfassung des Jahresberichts 2005 lediglich im Internet zu veröffentlichen. Parallel dazu liegt eine rund 50seitige, etwas plakativere und stärker öffentlichkeitsorientierte Kurzfassung dieses Jahresberichts – angereichert mit aktuellen Themen aus dem Jahr 2006 – frisch gedruckt zum Versand vor. Für all diejenigen, die den Arbeitsalltag des Instituts für Hygiene und Umwelt (HU) in bewegten Bildern näher kennenlernen wollen, halten wir eine frisch gepresste DVD mit einem Film über das Hamburger Landeslabor bereit.

Zum Schluss möchten wir nicht nur aus guter Sitte, sondern weil es uns ein echtes Bedürfnis ist, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts unseren herzlichen Dank für die im Jahr 2005 geleistete gute Arbeit aussprechen. Es macht Mut zu sehen, dass auch in Zeiten knapper Ressourcen das Engagement nicht nachlässt.



Hans-Joachim Breetz
Geschäftsführer



Dr. Thomas Kühn
Wissenschaftlicher Sprecher

Teilberichte

Teil A: Allgemeiner Teil

Teil B: Lebensmittelsicherheit und Zoonosen

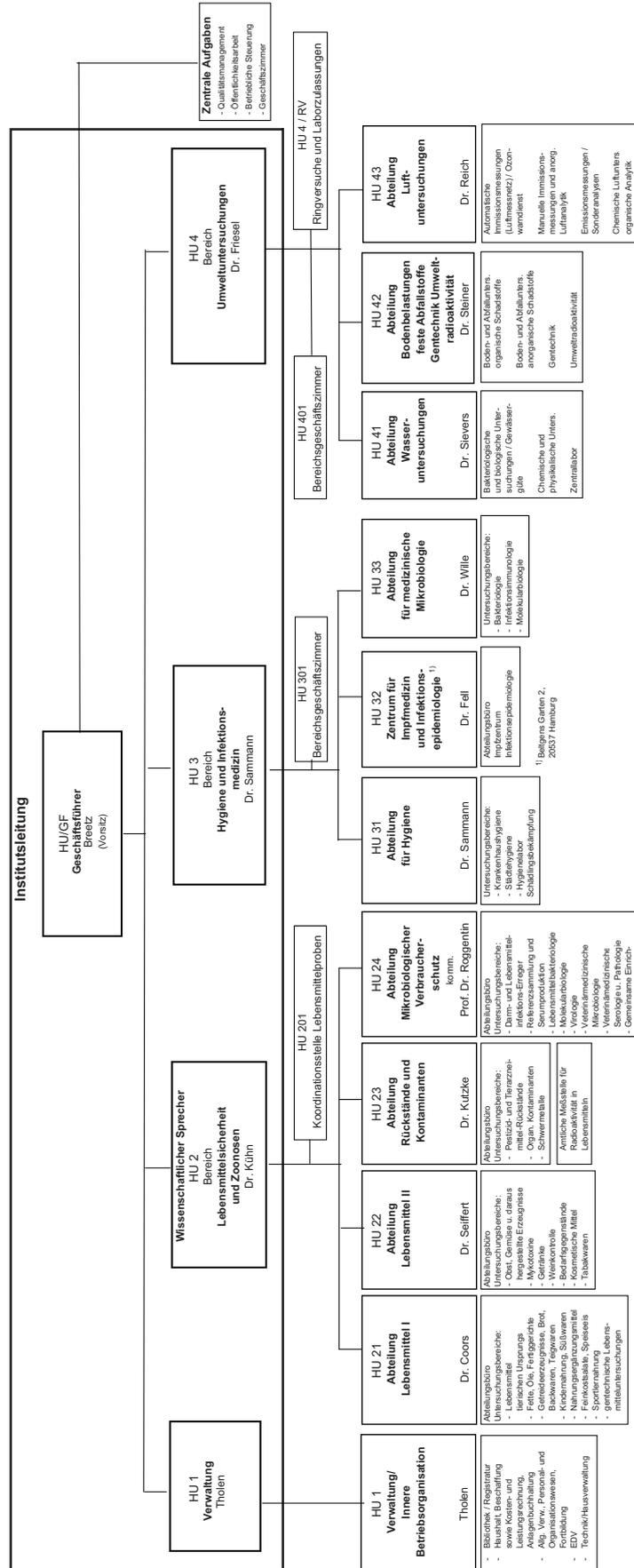
Teil C: Hygiene und Infektionsmedizin

Teil D: Umweltuntersuchungen

Inhalt Teil A

| | |
|--|----|
| Vorwort | 3 |
| 1 Organisation, Aufgaben und Leistungen des Instituts für Hygiene und Umwelt | 7 |
| 1.1 Organisation und Aufgaben | 7 |
| 1.2 Leistungszahlen | 7 |
| 2 Administration und Service..... | 8 |
| 2.1 Wirtschaftsplan 2005 – Jahresabschluss..... | 8 |
| 2.2 Großgeräte-Investitionen im Jahr 2005 | 8 |
| 2.3 Bewirtschaftung | 9 |
| 2.4 Personal- und Organisation | 10 |
| 2.5 Personalsituation und -entwicklung | 10 |
| 2.6 Aus-, Fort- und Weiterbildung | 11 |
| 2.9 Informationstechnik..... | 16 |
| 2.11 Qualitätsmanagement | 18 |
| 2.12 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | 20 |

Organigramm, Stand 23.05.2006



1 Organisation, Aufgaben und Leistungen des Instituts für Hygiene und Umwelt

Das „Institut für Hygiene und Umwelt – Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen“ (HU) stellt als Hamburger Landeslabor in der Organisations-

form eines § 15 LHO-Betriebes eine breite Palette an Dienstleistungen zur Verfügung, die von Dienststellen der FHH, Hamburger Bürgerinnen und Bürgern sowie diversen Wirtschaftsbetrieben genutzt wird.

1.1 Organisation und Aufgaben

Das Institut für Hygiene und Umwelt (HU) ist Teil des Amtes für Gesundheit und Verbraucherschutz der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) und seit 1997 eine nettoveranschlagte Einrichtung nach § 15 Abs. 2 der Landeshaushaltsordnung. Das HU besteht neben der Verwaltung aus den drei Fachbereichen Lebensmittelsicherheit und Zoonosen, Hygiene und Infektionsmedizin und Umweltuntersuchungen. Den Fachbereichen waren im Berichtsjahr insgesamt elf Abteilungen zugeordnet. Im Vordergrund der Institutsaufgaben stehen bakteriologische, serologische, immunologische, veterinärmedizinische sowie lebensmittelchemische und umweltanalytische Laboruntersuchungen. Darüber hinaus werden krankenhaushygienische Leistungen erbracht sowie Desinfektions- und Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen durchgeführt. Außerdem ist das Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie Bestandteil des HU. In dieser räumlich vom Haupthaus getrennten Traditionseinrichtung wird eine breite

Palette von öffentlich empfohlenen Schutzimpfungen und reisemedizinischen Impfungen angeboten. Außerdem werden dort gemäß Infektionsschutzgesetz die infektionsepidemiologischen Daten aus den sieben Hamburger Bezirken zentral gesammelt, gebündelt, ausgewertet und an das Robert-Koch-Institut in Berlin weitergeleitet. Im Bereich der Umweltuntersuchungen stehen Wasseruntersuchungen, die Analyse von Bodenbelastungen und festen Abfallstoffen sowie Gentechnik, Radioaktivitätsmessungen und Luftuntersuchungen (einschließlich der Luftmessnetze und Gewässergütemetze) im Zentrum des Geschehens.

Mit knapp 90 Prozent seiner Kapazitäten arbeitet das HU auf der Grundlage von Gesetzen und Verordnungen und im amtlichen Auftrag. In einer Größenordnung von rund zehn Prozent der Kapazitäten werden – überwiegend im Bereich der Medizinaluntersuchungen – auch die Kundenwünsche privater Auftraggeber (Krankenhäuser und sonstiger medizinischer Einrichtungen) abgedeckt.

1.2 Leistungszahlen

Das HU führte im Jahr 2005 insgesamt 839.000 Untersuchungen, Gutachten, Stellungnahmen, Beratungen, Impfleistungen sowie Maßnahmen zur Desinfektion und Schädlingsbekämpfung durch. Diese Zahlen bedeuten für das Institut eine Zunahme der Leistungszahlen in Höhe von neun Prozent gegenüber dem Ergebnis des Jahres 2004 (770.000 Untersuchungen – 2003 fanden 708.000 Untersuchungen statt).

Die Untersuchungszahlen im Produkt Gesundheitsschutz blieben in 2005 gegenüber dem Jahr 2004 relativ konstant und verzeichneten eine leichte Steigerung von 2,9 Prozent auf 425.000 Untersuchungen (2004: 413.000 Untersuchungen; 2003: 407.000 Untersuchungen).

Die lebensmittelchemischen Abteilungen führten im Jahr 2005 insgesamt 177.000 Untersuchungen durch (einschließlich BSE-Tests). Das bedeutet gegenüber dem Ergebnis des Jahres 2004 (142.000 Untersuchungen) eine erneute Steigerung, die mit 24,6 Pro-

zent relativ hoch ausfiel (in 2003 wurden 130.000 Untersuchungen durchgeführt). Hintergrund dieser nun schon seit einigen Jahren kontinuierlich registrierten Zunahme der Leistungsdaten ist zum einen der Einsatz neuer leistungsfähiger Analysegeräte, zum anderen ist die erneute Ausweitung der Untersuchungen auf zusätzliche Parameter ein wichtiger Faktor. Als Fazit dieser Entwicklung ist festzuhalten, dass die Zahl der Proben zwar relativ konstant bleibt, die Untersuchungstiefe, das heißt die Zahl der Untersuchungen pro Probe, jedoch weiter zunimmt.

Im Bereich Umweltuntersuchungen wurden in 2005 insgesamt 238.000 Untersuchungen durchgeführt. Damit wurde das Ergebnis des Vorjahres (216.000 – in 2003 waren es noch 170.000) um 10,2 Prozent übertroffen. Wesentlichen Anteil an diesem Zuwachs hatten die Wasseruntersuchungen, die erneut überproportional stark zunahmen.

2 Administration und Service

Für die Geschäftsleitung, die Zentralen Dienste und die Verwaltung des Instituts für Hygiene und Umwelt nimmt seit Jahren die finanzielle Ausstattung und Entwicklung des Wirtschaftsplans breiten Raum in Diskussionen und Planungen ein. Hierzu zwingen nicht nur betriebswirtschaftliche Grundregeln oder die Lan-

deshaushaltsordnung, auch die Konsolidierung des öffentlichen hamburgischen Haushalts und die damit verbundenen Absenkungen von Titelanätzen im Wirtschaftsplan des HU stellen immer wieder Herausforderungen dar.

2.1 Wirtschaftsplan 2005 – Jahresabschluss

Im Haushaltsjahr 2005 konnte das HU im Erfolgsplan ein ausgeglichenes Betriebsergebnis mit einem Überschuss von 206 Tausend Euro erzielen.

Die Einnahmen des Instituts beliefen sich im Jahr 2005 auf 9,173 Mio. Euro. Der Ansatz 2005 in Höhe von 9,108 Mio. Euro wurde somit um 65 Tsd. Euro übererfüllt. Die Einnahmen setzten sich zusammen aus 6,308 Mio. Euro Erstattungen der Behörde für Soziales und Umwelt und 2,865 Mio. Euro Einnahmen aus Gebühren und Nebentätigkeitsabgaben.

Die Ausgaben des HU betragen im Jahr 2005 insgesamt 21,013 Mio. Euro. Sie blieben damit um 141 Tausend Euro unter dem Ansatz. Die Personalausgaben wiesen mit einem Volumen von 14,523 Mio. Euro einen Überschuss von 168 Tsd. Euro aus – dem allerdings noch Verpflichtungen aus 2005 in Höhe von 102 Tsd. Euro gegenüberstehen. Auch bei den Sachausgaben gab es mit 6,490 Mio. Euro (27 Tsd. Euro über Soll) eine Punktlandung.

2.2 Großgeräte-Investitionen im Jahr 2005

Investitionen bilden nach wie vor eine wesentliche Grundlage für die vielfachen Tätigkeiten im HU. In 2005 betrug die Investitionssumme für 37 neu beschaffte Großgeräte (mit einem Kostenvolumen von jeweils über fünf TEuro) 979 Tsd. Euro. Darin waren auch neun umfangreiche Gerätenachrüstungen enthalten. Die Investitionsrücklage konnte um 230 auf 296 Tsd. Euro aufgestockt werden. Diese Mittel fließen

schnell wieder ab, da bereits bis Ende 2005 Verpflichtungen über den Kauf von 16 weiteren Großgeräten eingegangen wurden. Aus Drittmitteln wurden zusätzlich fünf Großgeräte im Wert von 393 Tsd. Euro beschafft; davon entfielen allein 342 Tsd. Euro auf ein so genanntes LC/MS-Gerät für die Ultraspurenanalytik im Lebensmittelbereich.

Tabelle 1: In 2005 beschaffte Großgeräte im Wert von über 5.000 € (ohne Nachrüstungen)

| Anzahl | Gerät |
|--------|--|
| 1 | Aufrüstung der 7 BTX-Geräte des Hamburger Luftmessnetzes |
| 1 | BTX-Gerät |
| 2 | CO-Messgerät |
| 1 | CSB-Messgerät |
| 1 | Daphnientoximeter |
| 1 | DNA-Microarray-Scanner |
| 1 | GC/AED |
| 1 | HPLC-Anlage mit Fluoreszenz-Detektor |
| 1 | ICP-OES |
| 1 | Inverses Labormikroskop |
| 1 | Kapillargaschromatograph FID + MSD |
| 1 | Laborautoklav |
| 1 | Laborspülmaschine |
| 1 | NOx-Gerät |
| 1 | Öldetektor (Ölwarngerät) |
| 2 | Ozon-Messgerät |
| 1 | PAK-HPLC |
| 1 | Parallelverdampfer für verschiedene Volumina |
| 1 | PCR-realtime-Analysegerät |
| 1 | Probenzerkleinerungsgerät |
| 1 | Pulsfeld-Gelelektrophoreseapparatur |
| 1 | Semimikro-Analysewaage |
| 2 | Thermocycler |
| 1 | Tiefkühlschrank |
| 1 | Titrationssystem |
| 1 | Umluft-, Wärme-, Trockenschrank |
| 2 | Varioklav |
| 1 | WTW Sensornet |
| 1 | aCOLyte Superaccount * |
| 2 | Digitale Spektren Analytoren * |
| 1 | Gesamt-Beta-Messplatz * |
| 1 | LC/MS-Analysegerät * |
| 37 | |

* Zahlung aus Drittmitteln

2.3 Bewirtschaftung

Die Bewirtschaftung des Wirtschaftsplanes obliegt in erster Linie dem Referat „Haushalt, Beschaffung, Rechnungsbüro, Kosten- und Leistungsrechnung“. Hierzu gehört die Realisierung der Einnahmen von der Erstellung von Rechnungen bzw. Gebührenbescheiden bis hin zur Veranlassung von Beitreibungen. Es werden alle Beschaffungen des Instituts – einschließlich der in diesem Zusammenhang erforderlichen Ausschreibungen – durchgeführt.

Im Jahr 2005 stand das Sachgebiet Anlagenbuchhaltung besonders im Focus. Es fand die Inventarisierung des Anlagevermögens der Freien und Hansestadt Hamburg statt. Im Rahmen dieser Inventarisierung wurde der Anlagenbestand des Instituts für Hygiene und Umwelt überprüft und aktualisiert. Die beiden nebeneinander existierenden Anlagenbuchhaltungen (für das ehemalige Fachamt H in SAP und für das ehemalige Hygiene Institut in Access) wurden in SAP in einem neuen Geschäftsbereich zusammengeführt. Der Wiederbeschaffungswert des Anlagebestandes des Instituts für Hygiene und Umwelt beträgt per 31.12.2005 rund 19,2 Mio. EUR (bei 833 Anlagen über fünf TEUR Anschaffungswert).

Im Sachgebiet Beschaffungen wurden über 4.400 (2004: über 5.000) Bestellungen bearbeitet, gut 7,7 Mio. EUR umgesetzt und rund 8.200 (8.500) Buchungen in SAP vorgenommen. Im Sachgebiet Einnahmen wurden Gebührenbescheide und Rechnungen über rund 2,9 Mio. EUR (3,1 Mio. EUR) erstellt, insgesamt wurden dort knapp 5.900 (6.000) Vorgänge bearbeitet.

In dem Referat waren zum Ende des Berichtsjahres 11,7 Vollzeitkräfte (12,2 VK) beschäftigt.

2.4 Personal- und Organisation

Dem Referat Personalmanagement, Besondere Verwaltungsaufgaben obliegt die vorbereitende und koordinierende Bearbeitung aller Personal- und Stellenangelegenheiten des HU als Bindeglied zwischen dem HU und dem Amt G, die Auswertung und Aufbereitung von Personaldaten und -sachverhalten für die Verwaltungs- und Geschäftsleitung sowie die Umsetzung grundsätzlicher behördlicher Personalangelegenheiten. Ferner werden besondere Verwaltungsaufgaben koordiniert und begleitet.

Eine wesentliche Aufgabe stellt die Beratung der Beschäftigten, der Bereichs- und Abteilungsleitungen (und deren Geschäftszimmer) sowie der Geschäftsleitung in allen personalrechtlichen und organisatorischen Fragen (z. B. Stellenbesetzungsverfahren, tarifliche Stellenbewertung, Abschluss von Altersteilzeitarbeitsverhältnissen, Arbeitszeit(änderung), Arbeits- und Dienstbefreiung, Beurlaubung, Krankheit, Berechnung und Auszahlung der Gehälter, Beurteilung/Zeugniserstellung etc.) dar. Dadurch können im Einzelfall bestehende Fragen abgeklärt sowie wesentliche Entscheidungen maßgeblich und effektiv vorbereitet und begleitet werden.

Das Referat arbeitet eng und vertrauensvoll mit der Personalabteilung des Amtes für Gesundheit und Verbraucherschutz, dem Personalrat des Amtes G sowie der Sicherheitsfachkraft und dem Arbeitsmedizinischen Dienst zusammen.

Das Referat arbeitet eng und vertrauensvoll mit der Personalabteilung des Amtes für Gesundheit und Verbraucherschutz, dem Personalrat des Amtes G sowie der Sicherheitsfachkraft und dem Arbeitsmedizinischen Dienst zusammen.

2.5 Personalsituation und -entwicklung

Im Institut waren zum 31.12.2005 insgesamt 300 (2004: 302 – 2003: 311) Personen auf 341,36 VGPL-Stellen (nicht enthalten: zwölf Lebensmittelchemiker-Praktikanten-Stellen, vier Auszubildende-Stellen) aktiv beschäftigt – der Personalbestand hat sich damit bezogen auf das Vorjahr lediglich um zwei Personen verringert. Die Quote der aktiven weiblichen Beschäftigten betrug 57 % und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Im Jahr 2005 wurden mehr als 330 (2004: 260) Personal- und Stellenvorgänge für das Institut bearbeitet, was eine Erhöhung des Aufgabenvolumens um 27 % im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

Infolge der Fortführung des restriktiven Einstellungsverfahrens war auch im Jahr 2005 im Institut nur ein sehr begrenzter Personalzuwachs zu verzeichnen: drei Einstellungen konnten erfolgen (davon zwei befristet); zwei Beschäftigte wurden innerhalb der FHH zum HU abgeordnet. Zwei Personen wurden vom HU zu einer anderen Behörde innerhalb der FHH abgeordnet, in einem weiteren Fall wurde eine Versetzung vorgenommen. Neun Kolleginnen und Kollegen wurden im Hause umgesetzt, was als ein positives Signal für Mobilität und Veränderungsbereitschaft unserer Beschäftigten zu werten ist. Vier befristete Arbeitsverträge konnten verlängert werden, davon zwei unbefristet. Sieben Kolleginnen und Kollegen sind aus längerer Beurlaubung zurückgekehrt. Insgesamt sieben Personen haben 2005 das HU verlassen; davon sechs aus Altersgründen oder durch Krankheit. Weitere sechs Beschäftigte sind in die Freistellung ihrer Altersteilzeit eingetreten. 36 Kolleginnen und Kollegen wünschten eine Änderung ihrer Arbeitszeit, darunter befanden sich zwölf Neuanträge. Die deutliche Mehrzahl der Antragstellerinnen und steller (31 Personen)

wünschte eine befristete Reduzierung der Arbeitszeit. Elf Beschäftigte erreichten im Jahr 2005 die nächst höhere Lohn- oder Vergütungsgruppe durch Fallgruppen- oder Bewährungsaufstieg. Für drei Kolleginnen fand das Mutterschutzgesetz Anwendung; alle drei nahmen anschließend die Elternzeit in Anspruch. Bei neun Personen wurden bestehende Beurlaubungen verlängert. In acht Fällen wurde Bildungsurlaub bewilligt. 19 Nebentätigkeiten konnten genehmigt werden.

Im Rahmen des Twinning-Projektes „Air Quality“ wurden acht Beschäftigte tageweise als Kurzzeitexperten in der Türkei tätig. Darüber hinaus leistete ein Kollege als Kurzzeitexperte in einem Twinning-Projekt in Rumänien Unterstützung.

Insgesamt sieben Beschäftigten konnte im Jahr 2005 die Fortführung ihres Beschäftigungsverhältnisses als Altersteilzeitarbeitsverhältnis ermöglicht werden. Fünf Personen wählten das Blockmodell, zwei Personen das Teilzeitmodell. Zum 31.12.2005 befanden sich insgesamt 31 Beschäftigte in der Altersteilzeitarbeit, davon fünf Personen in der Freistellungsphase.

Die Möglichkeiten der Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelungen erweisen sich weiterhin als sehr beliebt. Altersteilzeitarbeit wurde mittlerweile in allen Beschäftigtengruppen (Arbeiter, Angestellte, Beamte) und in allen Gehaltsklassen gewünscht und vereinbart. Die durchschnittliche Anzahl der Freistellungsmonate je Mitarbeiter betrug 38,7 Monate (Stand 31.12.2005). Im Jahr 2005 war insgesamt eine Anzahl von 61 Freistellungsmonaten zu verzeichnen.

Die finanziellen Risiken der Altersteilzeitbeschäftigung erweisen sich für die Dienststelle als sehr hoch. Für die Freistellungsphasen aller Altersteilzeit-Beschäftigten werden ab 2006 insgesamt ca. 3.730 TEUR benötigt.

2.6 Aus-, Fort- und Weiterbildung

Auch in diesem Jahr gab es im Institut für Hygiene und Umwelt eine Vielzahl von Ausbildungsaktivitäten, in denen hochqualifizierte Institutsmitarbeiter ihr Know-how in Form verschiedener Schulungen, Praktika und Ausbildungsgängen weitergaben. Tabelle 2 gibt einen Überblick. Einzelheiten dazu sind zum Teil auch den Beiträgen der in der Tabelle genannten Abteilungen zu entnehmen.

Auch Fachleute müssen sich weiterbilden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HU haben darum im

Berichtsjahr wieder an zahlreichen internen und externen Schulungs- und Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen. Tabelle 3 zeigt eine Auswahl davon. Die in 2004 begonnenen bereichsübergreifenden Schulungen wurden im Berichtsjahr durch Kurse zu verschiedenen gaschromatographischen Techniken fortgesetzt. Weiterhin wurde eine Vielzahl von Soft- und Hardwareschulungen zu neuen Geräten angeboten und besucht.

Tabelle 2: Ausbildungsaktivitäten des HU

| | Anzahl | Ausbildung | Beteiligte im HU | Dauer |
|-------------------------------|--------|--|------------------|----------------------------|
| Berufsausbildungen | 4 | Ausbildung zur Chemielaborantin / zum Chemielaboranten | HU 4, HU 21/22 | ganzjährig |
| | 10 | Ausbildung der Lebensmittelchemiker für das 2. Staatsexamen | HU 21/22 | 6 Monate |
| Aus-, Fort- und Weiterbildung | 14 | Aus-, Fort- und Weiterbildung von Hygienefachkräften | HU 31 | 2 Jahre (berufsbegleitend) |
| | 10 | Aus-, Fort- und Weiterbildung von Hygienebeauftragten in der Altenpflege | HU 31 | 6 Monate |
| | 19 | Aus-, Fort- und Weiterbildung von Desinfektoren / Schädlingsbekämpfern | HU 31 | 2-3-tägige Kurse |
| | 757 | Hygieneschulungen | HU 31 | |
| Diplomarbeiten | 1 | Diplomarbeit Universität | HU 24 | 8 Monate |
| | 1 | Diplomarbeit FH | HU 41 | 6 Monate |
| Praktika | 28 | Praktikum der biologisch-technischen Assistenten (BTA) | HU 2/3/4 | 4 Monate |
| | 6 | Praktikum der chemisch-technischen Assistenten (CTA) | HU 21/22/23 | 4 Wochen |
| | 2 | Praktikum der veterinärmedizinisch-technischen Assistenten (VMTA) | HU 21/23/24 | 5-20 Wochen |
| | 5 | Praktikum der Veterinärmedizin-Studenten | HU 24 | 2 Wochen |
| | 5 | Praktikum der Fachhochschulen | HU 24/32/41/43 | 5 Wochen - 5 Monate |
| | 3 | Praktikum Universität | HU 42 | 8 Wochen |
| | 3 | Praktikum der Lebensmittelkontrolleure | HU 21/22/23/32 | 8 -10 Wochen |
| | 1 | Praktikum zur Veterinärtierärztin | HU 24 | 4 Jahre |
| | 11 | Schülerpraktikum | HU 24 | 2 Wochen |
| | 3 | Verwaltungsfachangestellte | HU 1 | 9 Monate |
| | 2 | Regierungsinspektoren-Anwärter | HU 1/2 | 3-6 Monate |
| Sonstige | 1 | Freiwilliges ökologisches Jahr (FöJ) | HU 41 | 1 Jahr |
| | 1 | Praktikum Hamburger Arbeitsassistenz | HU 42 | 14 Wochen |
| | 4 | sonstige | | |

Tabelle 3: Ausgewählte Fortbildungsveranstaltungen

| Abteilung | Thema | Veranstalter |
|-------------|---|--|
| HU/QM | Jahrestagung 2005 für AKS-Begutachter | AKS Hannover |
| | Praxisseminar Prüflaboratorium | AKS Hannover |
| HU 2/4 | GC-Grundlagen und Troubleshooting | TeLa GmbH |
| | GC-Methodenentwicklung | TeLa GmbH |
| | GC/MS-Grundlagen | TeLa GmbH |
| | GC/MS-Grundlagen und Troubleshooting | TeLa GmbH |
| | GC Chemstation | TeLa GmbH |
| | Fast GC / Fast LC | Shimadzu GmbH |
| | Die Waage als Prüfmittel in QS-Systemen (2 Seminare) | Sartorius AG |
| HU 2 | Neues Lebensmittelrecht VO (EG) 178/2002 | HU / Dr. Preuß |
| | Jahrestagung 2004 für AKS-Begutachter | AKS Hannover |
| HU 21/22/23 | GdCh Lebensmittelchemikertag 2005 + EuroFoodChem XIII | Gesellschaft deutscher Chemiker |
| HU 22/23 | ChromForum Hamburg | VWR |
| HU 22 | Beurteilung der Sicherheitsbewertung nach §5b(1)4 KosmetikV | DGK |
| | Festphasenextraktion - Grundlagen und Methodenentwicklung | Phenomenex |
| | GC/SPME-Seminar | Sigma-Aldrich |
| HU 23 | Pestizidanalytik mit der QuEChERS-Methode | Varian |
| | GC-/Headspace-/GC-MS-Tage 2005 | Varian |
| HU 24 | Treffen der staatlichen und privaten BSE-Schnelltestlabors zum Erfahrungsaustausch über aktuelle Punkte der TSE-Überwachung | |
| | 13. Tagung in Erbenhausen | Arbeitskreis Diagnostische Veterinärpathologie |
| | Jahrestagung | Gesellschaft für Virologie |
| | Seminar „Resistenzen“ | BioMérieux |
| HU 31 | Wasserhygiene und Wasserprobengewinnung | |
| | Vorbereitungsseminar auf den Ringversuch in der Mykologie | Prof. H.-J.Tietz |
| HU 33 | Workshop II ‚Hepatitis B: Diagnostik‘ | Akademie für ärztliche Fortbildung |
| | Workshop Hepatitis B - Diagnostik und antivirale Behandlung | Gesellschaft für Virologie |
| | Aktuelle Aspekte der Diagnostik am Beispiel von Borrelien, Campylobacter jejuni, Parvovirus B19, Shigellen und Yersinien | Mikrogen |
| | Neue Aspekte der Infektionsdiagnostik zu Chlamydia trachomatis, Treponema pallidum, Parvovirus B19 | Mikrogen |
| HU 4 | Messunsicherheit: Nordtest vs. GUM | HU4/QMB |
| HU 40/42 | Jahrestagung der DBG | Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft |
| HU 4/RV | Jahrestagung Trinkwasserringversuche in NRW/Niedersachsen | Iögd |
| | Jahrestagung Trinkwasserringversuche in BW | AQS BW |
| | PROLAB workshop | quodata |
| HU 41/42/43 | Moderne Ionenchromatographie | Metrohm |

Tabelle 3 (Fortsetzung)

| Abteilung | Thema | Veranstalter |
|--|--|-----------------------------------|
| HU 41 | Food Safety and Environment Seminar | Waters |
| | Moderne Methoden in der Lebensmittel- und Umweltanalytik | Omnilab |
| | HPLC/LC-MS/SPE | Sigma-Aldrich |
| | Biologentreffen Phytoplankton in Fließgewässern | IKSE |
| | Wasserhygiene und Wasserprobenahme | HU31 |
| | Anorganica 2005 AAS, ICP-OES oder ICP-MS: Einfluss der Geräteoptimierung auf die Güte der Analytik | Perkin-Elmer |
| | GC-Anwendertreffen | Thermo Electron |
| | Anwendertreffen | Agilent |
| | LCMS | Supelco |
| | Anforderungen an die mikrobiologisch-hygienische Trinkwasseruntersuchung | DVGW |
| | GC/SPME | Sigma-Aldrich |
| | Programmieren in blomesystem | blome |
| | LIMS-Kontrollkarten | HU4120 |
| HU 42 | In situ- Treffen mit Vergleichsmessungen | Bundesamt für Strahlenschutz |
| | Gammaskpektrometrie | Forschungszentrum Karlsruhe |
| | In-situ-Gamma-Spektrometrie | Forschungszentrum Karlsruhe |
| | Workshop Messunsicherheit | Eurolab-D |
| HU 43 | DIN EN ISO/IEC 17025 | Technische Akad. Esslingen |
| | Fachgespr. UBA über Feinstaub | Umweltbundesamt |
| | Messtechnisches Kolloquium | LUANRW |
| | Messtechn. Kolloquium | LUA NRW |
| | Messtechn. Kolloquium | LUA NRW |
| | Waldhof-Workshop der Messnetze | Umweltbundesamt |
| | Luftreinhalteplanung | Lärmkontor |
| | Anwenderseminar | Perkin-Elmer |
| | Begutachterschulung (Auffrischung) Fachbegutachterschulung nach Block E DAR-Regeln | DACH und HLUG |
| | Erfahrungsaustausch der Bekanntgabestellen | Fachgespräch Bundesländer UBA |
| | Hamburger Innenraumtage | Akademie f. öff. Gesundheitswesen |
| Kontinuierliche Überwachung von Emissionen | TÜV Industrie Service GmbH TÜV Süd Gruppe | |

2.7 Betriebliche Gesundheitsförderung

Der seit 1999 im Institut bestehende Arbeitskreis Betriebliche Gesundheitsförderung hat im Jahr 2005 regelmäßig zweimal im Monat getagt. Verschiedene Aktivitäten wurden im Rahmen der Gesundheitsförderung initiiert und begleitet.

Im Oktober 2003 wurde auf dem Gelände des HU ein „Raum für Gesundheitssport“ eingerichtet. In diesem Raum können die Beschäftigten an verschiedenen hochwertigen Fitnessgeräten trainieren oder spezielle Kurse zur Rückenfitness besuchen. Begleitet wird dieses Angebot durch eine Trainerin/Sportwissenschaftlerin und eine Physiotherapie-Praxis.

Jeder Interessierte erhält eine Geräteeinweisung; es können zusätzlich Trainingspläne erstellt sowie spezielle Fragen zu Beschwerden und gezielten Übungen geklärt werden. Im Jahr 2005 haben etwa 110 gesundheitsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des HU dieses Sportangebot regelmäßig genutzt. Viele der aktiven Beschäftigten absolvieren ihr Training an den Geräten und besuchen außerdem verschiedene Bewegungsangebote, die inhaltlich variieren. Neben dem Rückenfitness-Kurs werden auch Kurse zu Ausdauer, Koordination und Entspannung angeboten, und die Beschäftigten können sich zu ihrem Trainingsprogramm durch eine Physiotherapeutin gezielt beraten lassen.

Der Erfolg der Maßnahmen wurde in 2005 in Kooperation mit dem Arbeitsmedizinischen Dienst der Freien und Hansestadt Hamburg evaluiert. Die Ergebnisse waren durchweg positiv und sind Grund genug, den beschrittenen Weg weiter zu gehen.

Ein weiteres Projekt zur Gesundheitsförderung ist die „Bewegungspause“, die 2005 zweimal wöchentlich angeboten wurde. Hier wird ein 20-minütiges Bewegungs- und Entspannungsprogramm unter professioneller Anleitung durchgeführt, an dem durchschnittlich etwa zehn Beschäftigte teilnehmen.

Um die Bewegung per Fahrrad zu fördern und gleichzeitig interessante dezentrale HU-Einrichtungen näher kennen zu lernen, wurden für HU-Beschäftigte im Jahr 2005 insgesamt acht so genannte Feierabendtouren angeboten. Die Touren finden in enger Kooperation mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) statt und wurden von HU-Beschäftigten geleitet. Auch externe Gäste waren dazu herzlich willkommen und haben das Angebot immer wieder genutzt.

Ebenfalls sportlich geht es bei der Betriebssportmannschaft Fußball des HU zu. Neun begeisterte

Mitarbeiter spielen in der Sparte „Alte Herren“ außerhalb der Dienstzeit gegen andere Betriebssportmannschaften.

In Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse begann 2005 ein Projekt zur betrieblichen Gesundheitsförderung im HU. Dazu wurde zunächst eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt, um einen Eindruck zur aktuellen Arbeitssituation – von der Belastung durch äußere Einflüsse über mögliche Unfallgefahren bis hin zum Ausmaß an Hilfe und Unterstützung durch Kolleginnen und Kollegen bzw. Vorgesetzte – zu erlangen. Ziel dieses zweijährigen Projektes ist es, verschiedene Maßnahmen zu entwickeln, um die Gesundheit der Beschäftigten zu stärken und die Arbeitssituation zu verbessern soweit dies möglich ist. Am Ende des Projektes soll die „Basis für ein nachhaltig gesundes HU“ geschaffen sein. In diesem Rahmen wurden 2005 mehrere Informationsveranstaltungen in verschiedenen Bereichen des HU und insgesamt drei Gesundheitsworkshops durchgeführt; weitere Gesundheitszirkel und -workshops fanden auch im Jahr 2006 statt.

Zum Thema „Schutz der Nichtraucherinnen und Nichtraucher“ und zur Förderung des Nichtrauchens wurden im Rahmen der engen Kooperation mit der Techniker Krankenkasse den Beschäftigten des HU Unterstützungsangebote zur Raucherentwöhnung gemacht. Ebenfalls zu diesem Thema gab es im HU eine achtwöchige Ausstellung, die auf die Gefahren durch das Rauchen hinwies. Das HU hat sich mit Wirkung ab 1. Oktober 2005 einer Dienstvereinbarung des Amtes für Gesundheit angeschlossen, um im Sinne der Arbeitsstättenverordnung die Nichtraucher innerhalb des HU zu schützen. Damit gilt in allen Gebäuden und Dienstfahrzeugen des HU ein striktes Rauchverbot. Ausnahme bilden lediglich die drei in den Gebäuden vorhandenen Raucherräume. Im Zuge einer im Vorfeld durchgeführten Umfrage zum Rauchverhalten hatten etwa 2/3 der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Erhalt der Raucherräume gestimmt.

In enger Zusammenarbeit mit dem Impfzentrum des HU wurde den Beschäftigten des HU auch im Jahr 2005 die Möglichkeit gegeben, sich vorsorglich gegen die Virusgrippe impfen zu lassen. Rund 85 Beschäftigte haben dieses Angebot genutzt. Es konnte in diesem Rahmen ebenfalls eine ggf. fehlende Auffrischimpfung gegen Diphtherie und/oder Tetanus vor Ort mit wahrgenommen werden.

2.8 Technik und Hausverwaltung

Das Referat „Technik und Hausverwaltung“ gliedert sich in die Haus- und Gerätetechnik sowie die Hausverwaltung mit der Fahrzeugverwaltung, den Kraftfahrern, der Reinigung, der Spülküche und Wäschekammer. Ende 2005 waren hier insgesamt 19 (2004:20) Personen tätig.

Das Institut nutzt auf dem Grundstück Marckmannstraße Gebäudeflächen von rund 23.500 m². Große Teile dieser Flächen sind aufgabenspezifisch technisch komplex ausgestattet. Die aufwändige Haus- und Labortechnik, die zu großen Teilen in älterer Bausubstanz installiert ist, stellt besondere Anforderungen an die Durchführung von Wartung und Unterhaltung. Erschwerend kommen die fachlichen Anforderungen einer ständigen Betriebsbereitschaft der technischen Anlagen hinzu. Das Institut unterhält im Interesse einer schnellen und vor allem auch kompetenten Bewältigung dieser Aufgabenstellungen die Organisationseinheit „Haus- und Gerätetechnik“, in der zehn Beschäftigte mit unterschiedlichen abgeschlossenen handwerklichen Ausbildungen tätig sind.

Wie in den früheren Jahresberichten bereits dargestellt, ist es betriebswirtschaftlich sinnvoll, Eigenpersonal für verschiedene Gewerke zur Verfügung zu haben. Unabhängig davon ist eine Aufrechterhaltung der technischen Infrastruktur auch gar nicht ohne Personal mit fundierten technischen Kenntnissen und detailliertem Wissen über die Gebäude möglich. Wie bei dem Einsatz von Fremdfirmen immer wieder deutlich wird, bedürfen ortsunkundige Handwerker einer intensiven Einweisung und Begleitung durch das Personal der Haustechnik, damit die notwendigen Arbeiten ausgeführt werden können. Darüber hinaus ist die erforderliche Reaktionszeit bei Störungen mit Fremdpersonal in der Regel nicht gegeben. Auch die Koordination mit der Vermieterin sowie mit den von ihr beauftragten Fremdfirmen ist für die Haustechnik aufwändig.

Innerhalb des Referates wird weitgehend flexibel gearbeitet. Für Fahrdienste werden z. B. nicht nur Kraftfahrer, sondern regelmäßig auch andere Personen, die im Besitz einer Fahrerlaubnis sind, eingesetzt. So sind die Beschäftigten in 2005 rund 49.000 km (2004: 56.000 km) mit den Dienstfahrzeugen für das Institut unterwegs gewesen – allein rund 550 Fahrten führten zum Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus Boberg und 30 Fahrten im Rahmen der Norddeutschen Kooperation nach Lübeck, um Proben zu transportieren.

Alle 32 Dienstkraftfahrzeuge des Instituts, die ebenfalls von der Hausverwaltung betreut werden, legten in 2005 rund 243.000 km (2004: 216.000 km - 2003: 255.000 km) zurück.

Auch die Durchführung zahlreicher Umzüge und räumlicher Veränderungen verlangt den Einsatz aller

Mitarbeiter. Die im Haus und an der anspruchsvollen Technik anfallenden Reparaturen und Wartungen werden in Eigenleistung durchgeführt oder vergeben und die Durchführung entsprechend begleitet.

Nachfolgend eine kleine Auswahl an Kennzahlen und durchgeführten Maßnahmen:

- Die Elektriker des HU haben Material im Werte von 24.000 € (2004: 25.000 €) in Gebäuden, technischen Anlagen und Geräten verarbeitet.
- In der Technik wurden 2005 mehrere größere Bau- und Umgestaltungsmaßnahmen koordiniert bzw. teilweise auch selbst umgesetzt, z. B.
 - Erneuerung der kompletten Deckenbeleuchtung in allen Gebäuden der Marckmannstraße 129. Die Investitionskosten in Höhe von 300.000 € wurden vollständig aus Fördermitteln getragen – die jährliche Ersparnis an Energie wurde mit 30.000 € kalkuliert;
 - Auch in 2005 haben die beiden Maler des HU wieder eine Vielzahl an Flächen dekorativ instand gesetzt. Schwerpunktbereiche waren weiterhin die Verkehrsflächen, es wurden aber auch die Kantine, mehrere Räume im Impfzentrum sowie eine Station des Wassergütemessnetzes gestrichen. Die Materialkosten betragen 7.500 €;
 - In Eigeninitiative haben die Kollegen in HU 15 einen Betrieblichen Verbesserungsvorschlag aus den eigenen Reihen zur Reduzierung der Kosten für die Nusschlamm Entsorgung um 2/3 umgesetzt. Die Umstellung auf einen größeren Sammelbehälter sowie das Befüllen mit einer Pumpe war erst nach vielen Versuchen realisierbar. Die Kosten der Realisierung dieser Ablaufoptimierung betragen 13.000 €. Diese amortisieren sich jedoch in kürzester Zeit. Darüber hinaus ist dies ein Beitrag zur Reinhaltung der Luft, da die Anzahl der Fahrten zur Entsorgung sich stark minimiert hat;
 - Durch ständige Optimierung der Technik aber sicherlich auch durch ein verändertes Bewusstsein und Verhalten aller Kolleginnen und Kollegen ist es gelungen, den Trinkwasserverbrauch des Instituts gegenüber dem Vergleichsjahr 1995 um 600 bis 800 m³ monatlich zu reduzieren. Dies entspricht nach heutigem Preisniveau einer Kostenersparnis in Höhe von 35.000 € jährlich.

Zu ca. 130 (2004: 140) Einsätzen ist das Personal der Haustechnik nach Feierabend und an Wochenenden zu Störungsbeseitigungen in das Institut gefahren. Insgesamt war in 2005 rund 1.000 Störfallmeldungen nachzugehen.

Darüber hinaus wurde in dem Referat Technik und Hausverwaltung u. a.

- die tägliche Unterhaltsreinigung des Institutes organisiert und überwacht,
- der reibungslose Ablauf in den Spülküchen sichergestellt,
- die Generalschlüsselanlage des Hauses verwaltet,
- die Postverteilung einschließlich Frankierung vorgenommen,
- die Telefonzentrale bedient und eine Vielzahl an Wünschen im Empfang erfüllt,
- das eingesetzte Bewachungsunternehmen koordiniert,

- für die regelmäßige Versorgung aller Beschäftigten des Instituts mit sauberen Kitteln, Handtüchern etc. gesorgt.

Als Schwerpunkt wurde in 2005 die Teilnahme an ÖKOPROFIT zur Verbesserung der Ökobilanz und damit auch im Interesse einer Kostensenkung begonnen – diese wird in 2006 fortgesetzt.

2.9 Informationstechnik

Im Jahr 2005 standen im Institut für Hygiene und Umwelt die Modernisierungs- und Migrations-Prozesse in der EDV im Vordergrund.

Die Standardarbeitsplätze konnten weitestgehend in die Domäne FHHNET der Stadt migriert werden. Für eine große Anzahl an Bildschirmarbeitsplätzen muss die NT-Domäne HYGINST1 zunächst allerdings institutsintern als Plattform bestehen bleiben.

Diese Endgeräte erfüllen nicht die erforderlichen Voraussetzungen für eine Übernahme in das Active Directory der Domäne FHHNET, da die Steuerungs- und Auswertesoftware an Messplätzen, Steuergeräten, Auswerteeinheiten usw. zum Teil nur lauffähig ist, wenn ein von der in Hamburg geltenden Norm abweichender Betriebssystemstatus bereitgestellt wird. Hier kann es beispielsweise notwendig sein, Windows NT, Windows 2000, ein englisches Windows 2000 oder Windows NT, veraltete Service-Pack-Versionen usw. als Plattform bereitzustellen.

Es wurden die meisten Röhrenmonitore gegen 17"-TFT-Monitore im Jahr 2005 ausgetauscht, die noch verbleibenden Röhrenmonitore werden voraussichtlich 2006 aus dem Verkehr gezogen.

Die 15"-TFT-Monitore der ersten Generation wurden aus den Laboren ebenfalls gegen 17"-Geräte ausgetauscht. Die kleinen Monitore werden nun in zentralen EDV Systemen eingesetzt und dort anstelle von Röhrenmonitoren betrieben. Dies hatte deutlich messbare Energieeinsparungen und Temperatursenkungen in diesen Bereichen zur Folge.

In der ersten Jahreshälfte wurde im Wartebereich des Zentrums für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie eine Info-Säule mit dazugehörigem Touch-Screen in Betrieb genommen, um dort das Informationsangebot zu verbessern.

Die Inbetriebnahme eines erweiterten, vernetzten Info-Systems mit zentraler Datenpflege ist für die

Eingangsbereiche der Häuser 1 und 6 in der Marckmannstraße für Mitte 2006 geplant.

Die Entwicklung einer Anbindung der im Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus Boberg beschäftigten HU-Mitarbeiter über eine kostengünstige VPN-Anbindung mit Fernwartungsmöglichkeit wurde weiter betrieben.

Der Hamburger Senat hat in den Haushaltsverhandlungen 2002 beschlossen, dass bis zum Ende der Legislaturperiode die Administration aller IuK-Endgeräte in den Ämtern und Behörden zentral durch Dataport erfolgen soll, wenn dieses technisch und wirtschaftlich sinnvoll ist.

Zu diesem Zweck ist in der Finanzbehörde das Projekt ESARI (Effizienzsteigerung der Arbeit durch Reorganisation der IuK-Strukturen) und bei Dataport das Projekt 30k (Umstellung von bis zu 30.000 Endgeräten auf eine zentrale Administration) eingesetzt worden.

Inwieweit eine Übernahme des IuK-Supportes des HU durch den Dienstleister Dataport möglich und sinnvoll ist und wie sich künftig die EDV-Betreuung im HU gestaltet, wird derzeit in Zusammenarbeit mit der Finanzbehörde, Dataport und dem HU geprüft. Noch 2006 soll mit der Umsetzung begonnen werden.

2005 wurden entsprechende Vorarbeiten für ESARI/30k auch im HU geleistet. Der ESARI-Standard-PC diente ab sofort für das HU in Hinsicht auf die notwendige Performance und die bereitzustellende Software-Palette als Grundlage für neu auszustattende Arbeitsplätze.

Es wurde in 2005 zunächst ein Großteil der PCs mit einer Prozessorleistung < 800Mhz ausgetauscht. In der nächsten Stufe werden jetzt alle Endgeräte mit einer Leistung < 1,5GHz durch die neuen PCs ersetzt. Umbaumaßnahmen im Brandabschnitt 1 des Hauses 1 und der ständige Ausbau des Hausnetzes machten Ende 2005 eine Netzwerkerweiterung notwendig. Vor-

erst war dies die letzte Erweiterung in eigener Regie, da für Ende 2006 mit dem Austausch aller bis dahin abbeschriebenen aktiven Netzwerkkomponenten begonnen wird. Das Netzwerkmanagement wird dann voraussichtlich im Rahmen des Projekts ESARI an Dataport gehen.

Wassergütemessnetz:

Über den HamburgService im Internet unter www.gateway.hamburg.de können aktuelle Daten zur Wasserqualität der zehn Messstationen des Wassergütemessnetzes (WGMN, www.wgmn.hamburg.de) abgerufen werden. Dieser Service steht im Intranet allen Hamburger Behörden zur Verfügung. Zu den möglichen Messgrößen gehören Wassertemperatur, Sauerstoffgehalt und Chlorophyllgehalte.

Der interaktive Online-Service bietet für alle Interessierten die Möglichkeit, aktuelle und früher erhobene Daten in Grafiken anzusehen und wurde 2005 erweitert. Die Daten können nun zusätzlich als Listen abgefordert werden.

2005 wurde der Dienst 2.593-mal genutzt und von 340 verschiedenen Nutzern aufgerufen.

2.10 Bibliothek und Registratur

Die Bibliothek des Instituts für Hygiene und Umwelt ist eine wissenschaftliche Präsenzbibliothek. Auftrag der HU-Bibliothek ist die bedarfsgerechte Beschaffung und Vermittlung von Fachliteratur und Fachinformationen zu allen Tätigkeitsfeldern des Instituts.

Die Bibliothek nimmt am Leihverkehr der deutschen Bibliotheken teil. Dazu ist sie am Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV), der die Besitznachweise aus sieben Bundesländern enthält, beteiligt. Außerdem werden alle Daten und Bestandsänderungen in der bundesweiten Zeitschriftendatenbank (ZDB) und im Gesamtverzeichnis der Zeitschriften und Serien der Hamburger Medizinischen Bibliotheken (GZM) verzeichnet.

Im Jahr 2005 wurden 312 Medieneinheiten über die regionale und überregionale Fernleihe beschafft. Das entspricht einem Zuwachs von 25 % im Vergleich zum Vorjahr. Entsprechend der Leihverkehrsordnung wurden im Gegenzug 61 Dokumente – meist wissenschaftliche Zeitschriftenartikel – in die Gebende Fernleihe gegeben. Weitere 91 angeforderte Dokumente aus dem eigenen Bestand wurden in elektronischer Form oder als Kopien in die räumlich sehr verteilten Fachabteilungen gesandt. Daneben wurden zahlreiche Bestandsauskünfte erteilt.

Im Berichtsjahr verzeichnete die Bibliothek 144 Neuerwerbungen, zumeist Fachbücher und DIN-Normen, sowie auch einzelne neue Zugänge zu Online-Publi-

Um den Dienst nutzen zu können, ist eine Registrierung bei den HamburgServices nötig. Zurzeit ist der Dienst kostenlos, es ist geplant, für die Listenabfrage Gebühren zu erheben. Die Abfrage der Grafiken wird kostenlos bleiben.

GLIMS:

In Ermangelung eines „hauptamtlichen“ Applikationsverwalters wurde von HU 33 die Pflege der Laborsoftware GLIMS für die medizinischen Bereiche fortgeführt. Größere Probleme gab es 2005 nicht. Es wurden regelmäßige Software-Updates eingespielt, kleinere Fehler behoben und es erfolgten diverse zeitnahe Hilfestellungen für die Anwender. Weiterhin wurden von HU 33 quartalsweise die entsprechenden Datenbanken aktualisiert und in der Folge die Kassenärztlichen Abrechnungen erstellt. Notwendige Korrekturen auf Grund der KV-Auswertungen wurden durchgeführt und in den folgenden Abrechnungen berücksichtigt. Die Entwicklung und Verbesserung der elektronischen Befundübermittlung wurde mit Hilfe von HU 14 weiter betrieben.

kationen. Damit zählt die Bibliothek jetzt einschließlich der neu zugegangenen Zeitschriften-Volumes des Jahres 31.672 Bände.

Um genügend Stellfläche für den jährlichen Zuwachs an Fachliteratur vorhalten zu können, wurden in jüngster Zeit zahlreiche im HU nicht mehr benötigte ältere Schriften aussortiert und zum Teil an andere wissenschaftliche Bibliotheken abgegeben. Dieses Projekt wurde inzwischen abgeschlossen. Die HU-Bibliothek besitzt auch weiterhin einen bedeutenden Altbestand mit einer wertvollen Sammlung von historischer Fachliteratur aus den Bereichen Hygiene, Nahrungsmittelkunde, Medizin und Umweltforschung.

Darüber hinaus besitzt die HU-Bibliothek einen Archivbestand aus fachlichen Sonderdrucken, die aus der Feder ehemaliger Mitarbeiter des Hygienischen Instituts stammen. Insgesamt über 3.000 Artikel dieser bisher nicht erschlossenen Sammlung, die bis zum Jahr 1892 (dem Jahr der Gründung des Instituts) zurückreicht, wurden im Jahr 2005 erfasst und sind jetzt anhand formaler Kriterien in der Fachdatenbank Bibliotheca suchbar.

Mit ihren vielseitigen Informationsdiensten trägt die Bibliothek zum Erfolg der Fachbereiche bei. Die Bibliothek wurde aufgrund einer Fluktuation bereits in 2004 personell geschwächt, was hinsichtlich des leistbaren Serviceangebotes zwangsläufig zu Einschränkungen führte. Diese Situation hat sich in 2005 manifestiert.

2.11 Qualitätsmanagement

Alle Laborbereiche des Instituts für Hygiene und Umwelt sind nach DIN EN ISO/IEC 17025 akkreditiert:

- Der **Bereich Lebensmittelsicherheit und Zoonosen** wurde erstmals 1998 durch die Staatliche Akkreditierungsstelle Hannover (AKS Hannover) akkreditiert. Er erfüllt die durch die internationale Norm DIN EN ISO/IEC 17025:2005 gestellten Anforderungen und genügt somit der Verordnung (EG) 882/2004 über amtliche Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung des Lebensmittel- und Futtermittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierschutz.
- Die Laborabteilungen des **Bereichs Hygiene und Infektionsmedizin** sind seit 2003 ebenfalls durch die Staatliche Akkreditierungsstelle Hannover akkreditiert.
- Der **Bereich Umweltuntersuchungen** ist seit 2001 durch die Deutsche Akkreditierungsstelle Chemie GmbH (DACH) für alle vor Ort und in den Laboren durchgeführten Analysen- und Probenahmeverfahren sowie für das Luftmessnetz akkreditiert. Er war damit bundesweit das erste Umweltuntersuchungsamt mit einer derartig umfassenden Akkreditierung.
- Im Jahr 2005 wurde eine weitere Akkreditierung als Ausrichter von **Eignungsprüfungen** für die Umweltmedien Wasser, Sediment und Boden sowie für

Altlasten und Abfälle erlangt. Damit ist das Institut für Hygiene und Umwelt der erste deutsche Ringversuchsveranstalter mit einer Akkreditierung für Boden- und Abfall-Ringversuche.

Die aktuellen Akkreditierungsurkunden sind nachfolgend abgebildet, die vollständigen Urkunden einschließlich Verzeichniseintrag/Anhang können auf der Internet-Homepage des Instituts für Hygiene und Umwelt (www.hu.hamburg.de) sowie den Internetseiten der Akkreditierungsstellen (www.aks-hannover.de und www.dach-gmbh.de) in ihrer jeweils aktuellen Fassung entnommen werden.

Im Berichtsjahr war ein Mitarbeiter des HU als leitender Begutachter für die AKS Hannover in zwei Akkreditierungsverfahren, als technischer Sachverständiger für das BMWA Wien in zwei weiteren Verfahren und als Nationaler Experte für das FVO der EU bei zwei Inspektionsreisen tätig. Zwei weitere Mitarbeiter nahmen als Kurzzeitexperte für Qualitätsmanagement am Twinning-Projekt Air Quality Management in Ankara / Türkei teil bzw. fungierten als Fachbegutachter für die Deutsche Akkreditierungsstelle Chemie.





2.12 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit war das Jahr 2005 geprägt durch Themen, die nicht nur in Hamburg von Interesse waren: Berichte aus Niedersachsen über Dioxin in Hühnereiern, die Diagnostik von Tollwut-Erregern im Gehirn einer Organspenderin, der rätselhafte Tod hunderter Erdkröten in einem Tümpel im Altonaer Volkspark, die Untersuchungen von Fleischlieferungen in Zusammenhang mit dem so genannten Gelsenkirchener Gammelfleisch-Skandal und nicht zuletzt das Näherrücken der aviären Influenza – auch Vogelgrippe oder Geflügelpest genannt – lösten einen hohen Informationsbedarf bei Medienvertretern und Verbrauchern aus.

Dabei erlangten die geplatzen Kröten nach einem Pressebericht der internationalen Nachrichtenagentur AFP im April und Mai sogar wochenlang weltweite Aufmerksamkeit. Über das rätselhafte Phänomen wurde auf allen Kontinenten berichtet, was zum einen zu Presseanfragen aus vielen europäischen Ländern und den USA führte, zum anderen erhielt das Institut mehrere Dutzend E-Mails aus aller Welt mit möglichen mehr oder weniger skurrilen Erklärungen des Geschehens. Auch das Internet trug dazu bei, dass sich die Nachricht rasch über den Globus verbreitete. Die Abbildung zeigt den sprunghaften Anstieg von Suchanfragen nach dem Begriff *toads* (Kröten) bei Google, nachdem die Zeitungen weltweit über die Hamburger Kröten berichtet hatten.

Ein Pressetermin in den für die Diagnostik der aviären Influenza zuständigen Laboren stieß auf besonders großes Interesse bei den Hamburger Medien. Vor Beginn des Wildvögel-Monitorings demonstrierten die Experten vor laufenden Kameras und klickenden Fotoapparaten den Ablauf der veterinärmedizinischen

und molekularbiologischen Diagnostik zur Feststellung des Vogelgrippe-Virus H5N1.

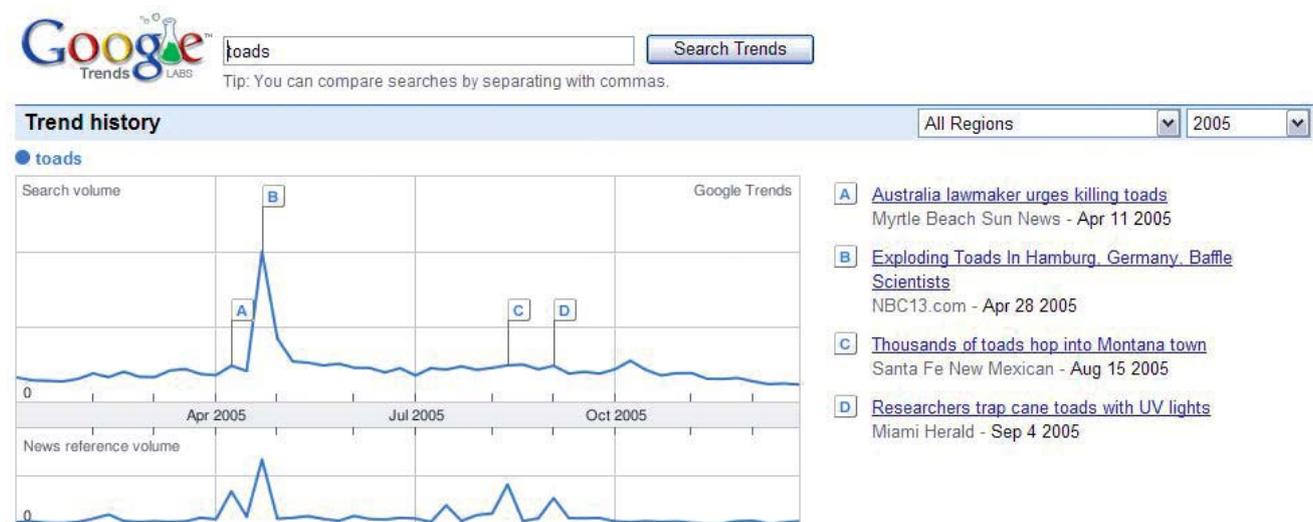
Am Nikolaustag war das Fernsehen dann zu Gast in den Lebensmittelaboren: Das NDR-Nachmittagsmagazin „DAS unterwegs“ sendete in zwei Blöcken live aus dem HU. Im Mittelpunkt stand dabei der „Bunte Teller“ mit Apfelsinen, Nüssen, Gebäck und Schokolade. Anhand dieser Beispiele wurden die Aufgaben der amtlichen Lebensmittelüberwachung und die Leistungen des Instituts erläutert.

Bei der jährlichen Pressekonferenz zur Lebensmittelüberwachung stellte der Präses der Behörde für Wissenschaft und Gesundheit, Senator Jörg Dräger Ph.D., im September die Kurzfassung des Jahresberichts „Aktuelle Themen 2004/2005“ der Öffentlichkeit vor. Im Mittelpunkt der Pressekonferenz stand dabei Hamburgs Engagement im Rahmen länderübergreifender Untersuchungs- und Überwachungsprogramme. Die Vorstellung des Jahresberichts stieß auch im Berichtsjahr auf ein außerordentlich großes Interesse bei den Medienvertretern und zog eine positive und ausführliche Berichterstattung über die amtlichen Lebensmitteluntersuchungen nach sich.

2.12.1 Pressearbeit

Insgesamt 21 Pressemeldungen gab das HU im Jahr 2005 heraus; mehr als 300 Medienanfragen wurden von der Pressestelle und den verschiedenen Fachabteilungen beantwortet.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler waren wieder begehrte Gesprächspartner für die Printmedien, den Hörfunk und das Fernsehen. Fragen und Antworten gab es unter anderem zur Rattenbekämpfung und zur Ameisenplage, zu gefärbten Ostereiern



und Pestiziden in Obst und Gemüse, zur Wasserqualität von Elbe und Alster, zu Bakterien im unmittelbaren Lebensumfeld sowie zur Feinstaubbelastung.

Besonders die Pressemeldung zu den Untersuchungen von Schafskäse, der häufig aus Kuhmilch hergestellt wird, führte – wie schon in den Jahren zuvor – zu regen Nachfragen von Journalisten und Verbrauchern. Das ARD-Mittagsmagazin griff das Thema auf und berichtete in einem längeren Beitrag über diese Art der Verbrauchertäuschung.

2.12.2 Öffentlichkeitsarbeit

Anfang April 2005 wurde das HU neben der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, der Hamburger Stadtentwässerung und den Hamburger Wasserwerken gleichberechtigter Partner im neuen „Infocenter Wasser Umwelt Gesundheit“, dem ehemaligen Informationszentrum für Umwelt und Entsorgung. Am Standort Hermannstraße 14 – mitten in der Innenstadt – stehen seitdem Ansprechpartner für Fragen rund um die Bereiche Trink- und Abwasser, Umwelt- und Verbraucherschutz, Gesundheit und Freizeittipps zur Verfügung. Das HU ist durch eine Umweltberaterin im Infocenter vertreten.

Ende Juni lud das Impfzentrum Hamburg aus Anlass des fünfjährigen Bestehens am Standort Beltgens Garten zu einer Feierstunde ein. Gesundheitsstaatsrat Dietrich Wersich eröffnete die von einem Hamburger Historiker konzipierte Ausstellung „Vom Pockenschutz zur modernen Impfprophylaxe“, die für drei Monate in den Räumen des Impfzentrums gezeigt wurde. Ein weiteres Ergebnis des mehrjährigen Geschichtsprojekts rund um die traditionsreiche Hamburger Einrichtung konnte in der Feierstunde ebenfalls präsentiert werden: Das Buch „Weise du schufest die Wehr, die Hamburgs Pockenschutz gründet“ von Felix Brahm und Tatjana Timoschenko (Bremen: Temmen 2005) spannt einen weiten Bogen von den frühen Impftechniken der Antike bis zu den modernen Impfkampagnen der Gegenwart.

Mitte Juli beteiligte sich die Abteilung Wasseruntersuchungen gemeinsam mit dem Wasserreferat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt am 2. Internationalen Elbebadetag, der in Hamburg diesmal mitten in der entstehenden HafenCity gefeiert wurde. Eine besondere Attraktion für die kleinen Besucher des Badetags war das Angelspiel „Was gehört in die Elbe?“, das zwei Kolleginnen aus der Wasserabteilung

entwickelt hatten. Die größeren Besucher interessierten sich vor allem für das Daphnientoximeter, das den Einsatz der Wasserflöhe für die Gewässerüberwachung zeigt.

Im November erschien der dritte Band der Schriftenreihe des HU zur Geschichte des Instituts: Das Buch von Romy Steinmeier „Hamburg hatte auch seine guten Seiten“ (Bremen: Temmen 2005) basiert auf den Aufzeichnungen des Geheimen Medizinalrats Professor Rudolf Otto Neumann (1868 – 1952), der fast 30 Jahre im „Hygienischen Staatsinstitut“ tätig war, und dokumentiert ein Stück hamburgische Geschichte aus einem bisher unbekanntem Blickwinkel. Bei zwei Lesungen wurde das mit zahlreichen zeitgenössischen Fotografien illustrierte Werk im HU und im Amt für Gesundheit und Verbraucherschutz vorgestellt.

Verschiedene Besuchergruppen nutzen wieder die Möglichkeit, einen Eindruck von den vielfältigen Aufgaben des Hamburger Landeslabors zu bekommen. Fachschüler und Gymnasiasten, Freizeitgruppen und Delegationen aus Ländern der EU und Übersee waren zu Gast in den Lebensmittellaboren, bei den Umweltuntersuchungen oder informierten sich über die Notwendigkeit der richtigen Hygiene in medizinischen Berufsfeldern.

2.12.3 Internet-Auftritt

Die Internetseiten des HU werden laufend aktualisiert. Wegen der geplanten inhaltlichen und technischen Neugestaltung des Hamburger Stadtportals wurde der Online-Auftritt des Instituts jedoch im Berichtsjahr nicht weiter ausgebaut. Das HU war auch im vergangenen Jahr in der behördenübergreifenden Arbeitsgruppe vertreten, in der unter Federführung der Staatlichen Pressestelle die Arbeit am neuen Fachkonzept fortgeführt wurde.

2.12.4 Hauszeitschrift „HU is HU“

Zwei Ausgaben der Hauszeitschrift „HU is HU“ erschienen im Berichtsjahr. Mit dem Mai-Heft wurden die Kolleginnen und Kollegen des Amtes für Gesundheit und Verbraucherschutz, die im Frühjahr von verschiedenen Standorten aus ihr neues Domizil in Rothenburgsort bezogen hatten, in ihrem neuen Stadtteil willkommen geheißen. Das Dezember-Heft berichtete ausführlich über die Teilnahme des HU am Hamburger Umweltprogramm Ökoprotit und den Besuch einer Delegation türkischer Luftexperten.

Anmerkung zur Verteilung:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bürger-schafts-, Bundestags- und Europawahlen sowie Wahlen zur Bezirksversammlung.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl die Druckschrift dem Empfänger oder der Empfängerin zugegangen ist. Den Parteien ist jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung der eigenen Mitglieder zu verwenden.

Herausgeber: Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Institut für Hygiene und Umwelt
Marckmannstraße 129 a/b. 20539 Hamburg
Tel.: (040) 428 45 - 77
Fax: (040) 428 45 - 7274
E-Mail: InfoHU@hu.hamburg.de
Internet: www.hu.hamburg.de

Geschäftsführer: Hans-Joachim Breetz
Tel.: (040) 428 45 - 7277
E-Mail: hans-joachim.breetz@hu.hamburg.de

Wissenschaftlicher Sprecher: Dr. Thomas Kühn
Tel.: (040) 428 45 - 7355
E-Mail: thomas.kuehn@hu.hamburg.de

Pressestelle: Janne Klöpffer
Tel.: (040) 428 45 - 7304
E-Mail: janne.kloepffer@hu.hamburg.de

Redaktion und Layout: Anke Ebert, Janne Klöpffer, Dr. Thomas Kühn, Kirsten Vietzke

Bildnachweis: Institut für Hygiene und Umwelt, Manfred Stern; eye of science

